

Zur Verabschiedung unserer Kollegin Franziska Madjlessi

Nach ihrem Abschluss als „staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin“ mit den Wahlfächern: „Sport“ und „Bewegung und Musik“ an der Medau Schule in Coburg arbeitete Frau Madjlessi, die damals noch Frau Czapka hieß, zunächst an der Grund- und Hauptschule in Ahorn. Zum 1.9.1975 verschlug es sie an die Fachakademie für Sozialpädagogik Aschaffenburg, die dringend eine Dozentin für Sport und Rhythmik suchte. Seit nunmehr 43 Jahren bringt Frau Madjlessi die Studierenden aller Ausbildungsstufen und manchmal auch das Kollegium an Bewegung. Sie bereicherte beide mit ihrem Wissen über die Entwicklung der Motorik, der Wahrnehmung und den Zusammenhang zu anderen Entwicklungsbereichen und legte immer ein besonderes Augenmerk auf die Verbindung zwischen Theorie und Praxis und die Verknüpfung zu anderen Fachgebieten.

Frau Madjlessi war stets bestrebt in ihrem Tätigkeitsbereich, der Bewegungserziehung, weiterzukommen und sich fortzubilden. So ließ sie so gut wie keine Fachtagung der AG FakS Rummelsberg aus und gab diese neuen Impulse sowohl an die Studierenden als auch an das Kollegium weiter. Besonders intensiv bildete sie sich im Bereich der Psychomotorik weiter. Sie ahnte damit schon früh voraus, wie wichtig das Zusammenspiel der emotionalen und kognitiven Aspekte und von Bewegung für die Entwicklung von Kindern ist. Die Schwerpunkte der Psychomotorik (Ich-Kompetenz, Material-Kompetenz, Sozial-Kompetenz) vermittelte sie nicht nur als Unterrichtsstoff im Einsatz bei Kindern und Jugendlichen, sondern unterstützte damit auch die persönliche Weiterentwicklung der Studierenden. So forderte sie eine aktive Teilnahme der Studierenden am Unterricht ein und damit die Auseinandersetzung und den Umgang mit dem eigenen Körper (Ich-Kompetenz). Verweigerung von Bewegung konnte sie sehr verärgern. Ihre Devise war, dass man nur weitergeben kann, was man selbst ausprobiert hat. Sie setzte dazu sehr unterschiedliches Material ein und vermittelte damit den Studierenden ein großes Repertoire an Spielen und Angeboten für die Praxis (Material-Kompetenz). Aber auch das Miteinander und damit die Sozialerfahrung in ihrem Unterricht waren ihr wichtig. Was den Umgang miteinander und auch mit ihr selbst anging, hatte sie klare Prinzipien.

Ihre eigene Bewegungsfreude wusste sie an die Studierenden weiterzugeben und so zu Angeboten im Bereich Bewegungserziehung zu animieren. Immer wichtig war ihr die anschauliche Verbindung zwischen Theorie und Praxis. Da sie außerhalb ihrer Unterrichtszeit Kindergruppen beim TUS Damm und in der Kolpingschule betreute, konnte sie auch immer aus eigenen Erfahrungen berichten beziehungsweise diese in den Unterricht einbauen.

Der Zirkus wurde ihr Steckenpferd und sie entwickelte mit den Studierenden zusammen spannende und lustige Programme, die an mehreren Spielorten zur Aufführung kamen und deren Ergebnisse wir auch in der Schule bewundern konnten. Gerne brachte sich Frau Madjlessi ein, zum Beispiel mit Bühnendarstellungen bei Jubiläumsfeiern oder bei Klausurtagen und bei Projektwochen. Sich-heraushalten war und ist ihre Sache nicht. So bereicherte sie Konferenzen häufig mit Ideen und stellte auch schon mal Vorhaben kritisch in Frage. Fast in jedem Jahr übernahm sie eine Kursleitung.

Die FakS Aschaffenburg ohne Frau Madjlessi, das kann sich im Moment noch keiner vorstellen. Für den Ruhestand, der, so wie wir unsere Kollegin Frau Madjlessi kennengelernt haben, eher ein Unruhestand mit viel Bewegung wird, wünschen wir weiterhin so viel Freude an Bewegung und den schönen Dingen des Lebens.

Mit herzlichem Dank im Namen aller Kolleg(inn)en und Studierenden

Sonja Roth, Stellvert. Fachakademiedirektorin